

JKU-Spezialforschungsbereich feiert Abschluss

End-Evaluierung nach zehnjähriger wissenschaftlicher Tätigkeit

Der JKU-Spezialforschungsbereich (SFB) F013 hatte seit 1998 das Ziel, zwei bisher getrennte Bereiche der Algorithmischen Mathematik zusammenzubringen, nämlich das Numerische und Symbolische Wissenschaftliche Rechnen. Nach zehnjähriger Forschungstätigkeit wurde jetzt eine End-Evaluierung vorgenommen.

Der Österreichische Wissenschaftsfonds FWF fördert über Spezialforschungsbereiche (SFBs) die Etablierung von thematischen Forschungsschwerpunkten für die maximale Dauer von zehn Jahren. Unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Peter Paule, Vorstand des SFB F013 „Numerisches und Symbolisches Wissenschaftliches Rechnen“, forschten die JKU-Institute für Angewandte Geometrie, Industriemathematik, Numerische Mathematik und Symbolisches Rechnen (RISC) gemeinsam mit dem Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM) der österreichischen Akademie der Wissenschaften. Internationale ExpertInnen, die vom FWF bestellt wurden, haben die Endergebnisse des SFB unter die Lupe genommen. Ihr Urteil bestätigt den Erfolg der Linzer MathematikerInnen:

„In general, they are performing at world-class level.“ Inhaltlich wurde von den Gutachtern eine Vielzahl von Neuentwicklungen hervorgehoben: numerische und symbolische Algorithmen, die zur Lösung typischer Probleme in der Strukturmechanik, der Strömungsmechanik, der Berechnung elektromagnetischer Felder und in den Lebenswissenschaften führen. „Um die SFB Expertise weiter auszuschöpfen, haben wir beim FWF ein Doktratskolleg (DK) in „Computational Mathematics“ beantragt. Auf Grundlage des SFB Erfolgs wurde es für die erste Periode von drei Jahren mit 1,3 Millionen Euro genehmigt“, sagt Paule. DKs sollen Ausbildungszentren für den hochqualifizierten akademischen Nachwuchs aus der nationalen und internationalen Scientific Community bilden. Das Linzer DK wird ab 1. Oktober 2008 starten. am 



Bei der SFB Abschlusskonferenz mit dabei v.l.: Prof. Erich Kaltofen, North Carolina State University, Raleigh, USA; Prof. Hermann G. Matthies, Technische Universität Braunschweig; Prof. Tomas Recio, Universidad de Cantabria, Santander, Spanien; Prof. Keith Geddes, University of Waterloo, Kanada; Prof. Wolfgang Hackbusch, Max Planck Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften, Leipzig; Prof. Henk van der Vorst, Universitaet Utrecht, Niederlande.